



Das **Stadtjubiläum** nimmt Fahrt auf. Für den 900. Stadtgeburtstag wirbt jetzt auch eine Straßenbahn. Mehr dazu auf **Seite 2**.

**Aufruf: Für den Behindertenbeirat kandidieren**  
**Auftakt: Archäologie-Ausstellung zum Jubiläum**  
**Sonderseite: Hilfsangebote für Wohnungslose**  
**Silberjubiläum: Seniorenbüro besteht 25 Jahre**

Dem Thema **Übersetzung** widmet sich die InZeitung Nr. 29, die dem Amtsblatt beiliegt.



# AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau  M 8334 D – Freitag, 6. Dezember 2019 – Nr. 757 – Jahrgang 32

## Abfallkalender wird verteilt

Am heutigen Freitag und am morgigen Samstag wird mit dem Amtsblatt auch der Abfallkalender 2020 an alle Haushalte und Gewerbebetriebe der Kernstadt und in Opfingen verteilt. In Munzingen, Tengen, Waltershofen, Hochdorf, Lehen und Kappel läuft der Vertrieb ebenfalls an diesem Wochenende, aber separat.

Das von der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (ASF) herausgegebene Heft enthält alle wichtigen Informationen und Termine rund um die Abfallentsorgung und gehört in jeden Haushalt.



Ab 9. Dezember liegt der Kalender auch an der Bürgerberatung im Zentralrathaus, beim Rathaus im Stühlinger und den Freiburger Recyclinghöfen aus. Wer keinen Kalender im Briefkasten vorgefunden hat, kann sich entweder hier versorgen oder sich unter Telefon (0761) 76 70 70 an die ASF wenden.

## „Boulevard des Engagements“

Im Rahmen des Freiburger Stadtjubiläums 2020 findet am Samstag, 11. Juli, zwischen 10 und 17 Uhr entlang des Rotteckrings ein „Boulevard des Engagements“ statt. Für Vereine und Verbände gibt es die Möglichkeit, sich mit einem Infostand zu präsentieren und für das Engagement zu werben. Auf vier Bühnen können sie sich auch einem größeren Publikum vorstellen.

Wer sich beteiligen möchte, kann sich jetzt an Gerhard Rieger von der städtischen Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement (Tel. 0761/201-3052, gerhard.rieger@stadt.freiburg.de) wenden. Wer nicht über das nötige Equipment verfügt, kann von der Stabsstelle Unterstützung erhalten.

## Großveranstaltungen erhalten Planungssicherheit und Unterstützung

Balance zwischen Sicherheitsanforderungen und der Leistungsfähigkeit der Veranstalter

**Viele Freiburger Hocks und Feste blicken auf eine lange Tradition zurück und erfreuen sich großer Beliebtheit. Nachdem die Sicherheitsanforderungen für derartige Feste nach der tragischen Loveparade in Duisburg im Jahr 2010 verschärft worden waren, kamen vor allem ehrenamtliche Veranstalter an ihre Leistungsgrenzen. Jetzt haben Stadt und Polizei ein Konzept vorgelegt, das eine angemessene Sicherheit garantiert und den Veranstaltern Planungssicherheit bietet.**

Gegenüber der Presse fand Martin Maier, Vorsitzender des Bürgervereins St. Georgen und Ausrichter des St. Georgener Weinfests klare Worte: Die Auflagen seien zuletzt so schwer zu erfüllen gewesen, dass der Fortbestand des Traditionsfestes gefährdet war. Umso erleichterter zeigte er sich über das Konzept und das Entgegenkommen von Stadt und Polizei. Finanzdezernent Stefan Breiter beschrieb die Zwickmühle, in der sich die Stadt befindet. Einerseits sei sie an die Sicherheitsvorschriften gebunden, andererseits wolle sie Hocks und Feste ermöglichen. Der Ausweg: Das Amt für Öffentliche Ordnung habe mit seinem Leiter René Funk und der Polizei eine Gefährdungsmatrix der verschiedenen Veranstaltungen



**Es kann gefeiert werden:** Nicht nur das Schlossbergfest (oben), sondern auch andere Großveranstaltungen können dank eines abgestimmten Sicherheitskonzepts weiterhin stattfinden. (Foto: A. J. Schmidt)

(Weinfest St. Georgen, Oberlindhock, Rathausstock, Herdermer Hock und Straßenfaschnacht) erstellt, um die Auflagen angemessen erfüllen zu können. So könnte beispielsweise die Zahl der Ordnungskräfte je nach Besucheraufkommen dosiert werden. Auch eigene Ordnungskräfte werde die Stadt zur Unterstützung anbieten. Zum anderen, so Funk, werde die Stadt eigenes Equipment wie Megafone, Funkgeräte und

Notbeleuchtungsanlagen beschaffen und an die ehrenamtlichen Veranstalter verleihen. Man sei bemüht, dass keine zusätzlichen Kosten durch Sicherheitsauflagen entstehen, so Breiter.

Berthold Fingerlin, leitender Polizeidirektor, machte deutlich, wo die Gefahren bei Großveranstaltungen lauern: „Stellen Sie sich vor, wenn sich beim Weinfest in den engen Gassen St. Georgens ein Stromausfall

ereignet und die Menschen in Panik geraten. Oder wenn im überfüllten Weihnachtsmarkt ein Koffer abgestellt wird und jemand ruft „Allah ist groß!“ Hier müsse ein geschulter Ordnungsdienst rasch handeln. Und weil Handynetze bei solchen Massenveranstaltungen regelmäßig zusammenbrechen, seien zur Verständigung auch Funkgeräte erforderlich.

Das beliebte Schlossbergfest, das in diesem Jahr aus-

gefallen ist, wird 2020 wieder stattfinden. Die Stadt, so Breiter, stelle das Gelände gratis zur Verfügung, zeige sich beweglich bei der Zahl der Brandwachen und steuere auch einen Finanzausschuss bei. Allerdings bleibe die Stadt bei der von OB Horn vorgegebenen Position, den öffentlichen Raum nicht zu kommerzialisieren. Der Zugang zum Schlossberg müsse auch an den Festtagen offen bleiben. ☒

## 6,3 Millionen Euro für neue Elektrobusse

Bundesfördermittel an die Freiburger VAG überreicht

**Einen im doppelten Sinn großen Scheck nahm Oberbürgermeister Martin Horn am vergangenen Montag aus den Händen von Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter entgegen. Mit insgesamt 6,3 Millionen Euro fördert das Bundesumweltministerium die Anschaffung neuer Elektrobusse und Ladestationen durch die Freiburger VAG, die insgesamt 9,3 Millionen Euro investieren wird.**

Bis zum Jahr 2022 sollen neben den beiden vorhandenen noch 15 weitere E-Busse durch die Stadt rollen. Für die Städte entstünden hieraus nur Vortei-



**Große Freude:** Aus der Hand von Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter nahmen OB Martin Horn und die VAG-Vorstände Stephan Bartosch und Oliver Benz (r.) den Förderscheck entgegen. (Foto: A. J. Schmidt)

le, so Staatssekretärin Schwarzelühr-Sutter. Elektrobusse seien klimafreundlicher, leiser und stoßen keine Luftschadstoffe aus. Oberbürgermeister Martin Horn, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der VAG ist, dankte im Namen der Stadt für den namhaften Betrag.

Im Frühjahr 2020 wird die VAG Infrastruktur und Fahrzeuge ausschreiben und wahrscheinlich im Sommer bestellen. Die Inbetriebnahme der vier E-Bus-Strecken mit fünf Solobussen und zehn Gelenkbussen ist zum zweiten Quartal 2022 vorgesehen. Dann werden sie gegenüber den heutigen Fahrzeugen pro Jahr rund 900 Tonnen Kohlendioxid einsparen. ☒

## Termine online vereinbaren



Seit November gibt es Termine im Rathaus im Stühlinger nur noch nach Vereinbarung, was die Wartezeiten deutlich verkürzt. Terminvereinbarung **online** unter [www.freiburg.de/termine](http://www.freiburg.de/termine), **per Telefon** unter 0761/201-0 oder **persönlich** vor Ort.



## Querformat

### Freiburgs Schönste?

Bei jedem Schönheitswettbewerb hätte sie wohl beste Chancen auf einen Spitzenplatz: Das VAG-Fahrzeug, das zur Zeit auf der Linie 1 verkehrt, wurde in den Farben und im Design des Stadtjubiläums 2020 beklebt und wirbt fortan für das Festjahr. Farbgestaltung und Bahn passen so perfekt, als wären sie für einander geschaffen. Mit der Stadtbahn nimmt jetzt auch das Jubiläumsjahr an Fahrt auf. Bereits Ende November eröffnete die Archäologieausstellung im Augustinermuseum (siehe Seite 5), die ab dem 14. Dezember durch eine Ausstellung zur archäologischen Forschung im stadthistorischen Museum ergänzt wird. Ab Anfang nächsten Jahres erhöht sich die Schlagzahl dann deutlich. Bis zum Jahresende werden es rund 200 Einzelveranstaltungen sein, die sich mit der Geschichte und dem Leben in dieser Stadt auseinandersetzen. Eine Übersicht aller Ausstellungen, Vorträge, Konzerte und anderer Events findet sich unter [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de). Und am Schluss noch eine weniger gute Nachricht: Ende kommenden Jahres soll die Jubiläumsbahn wieder abgeschminkt werden, so zumindest der bisherige Plan...

(Foto: A. J. Schmidt)

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



### Grüne Initiative: Klima- und Artenschutzmanifest

Die Grünen-Fraktion hat – als bundesweit die Forderung nach Ausrufung eines „Klimanotstands“ an Städte und Gemeinden herangetragen wurde – beantragt, dass die Stadt ein „Klima- und Artenschutzmanifest“ vorlegen soll und geprüft wird, wie eine Klimaneutralität früher erreicht werden kann. Denn uns reichen symbolische Aktionen wie das Ausrufen eines Klimanotstands nicht aus. Wichtig sind vielmehr Taten und konkrete Maßnahmen für mehr Klimaschutz.

Nun liegt das Klima- und Artenschutzmanifest vor. Zahlreiche Maßnahmen, z.B. die Erarbeitung eines Handlungsprogramms „Mobilität und Klimaschutz“, um die Verkehrswende voranzubringen, sind fester Bestandteil des Manifests. Geprüft werden sollen auch weitere Potenziale für Windkraft und Geothermie. Mit der Badenova soll ein „Stadtstrommodell“ entwickelt werden – als lokales Erneuerbare-Energien-Gesetz. Viel Arbeit liegt vor der Stadt und der Grünen-Fraktion, um die guten Ideen weiter auszuarbeiten und rasch umzusetzen.

„Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe, sie betrifft die gesamte Stadtpolitik. Deshalb finden wir es gut, dass es einen Klimacheck geben wird: Künftig sollen alle Gemeinderatsbeschlüsse auf ihre Klimarelevanz geprüft werden“, so Sophie Schwer, stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Die Grünen-Fraktion wird sich in den nächsten Monaten dafür einsetzen, dass auch alle städtischen Gesellschaften wie Stadtbau und FWTM konsequent das Klima- und Artenschutzmanifest umsetzen und eigene Maßnahmen entwickeln.

Das Öko- und das Ifeu-Institut, die beide bereits das Freiburger Klimaschutzkonzept erarbeitet haben, haben untersucht, ob Klimaneutralität bis 2035 umsetzbar ist. Deutlich wird in beiden Gutachten: Das ist kaum umzusetzen und erfordert große Anstrengungen. Beim Ausbau der Windkraft – die wir dringend zur Erreichung der Klimaziele benötigen – müssen endlich auf Bundesebene die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

### Mehr Geld für Klimaschutz

Auf Grünen-Antrag hin wurden im laufenden Doppelhaushalt die Mittel für den Klimaschutz erhöht – 2020 stehen statt wie früher 25 Prozent der Mittel aus der Konzessionsabgabe der Badenova nun 50 Prozent zur Verfügung, das sind insgesamt 5,75 Mio. Euro. 32 Einzelprojekte werden im Jahr 2020 gefördert – von Blockheizkraftwerken, Photovoltaikanlagen bis zu Radwegen.

„Gerade auf kommunaler Ebene werden wir die Klimaziele nicht mit wenigen Großmaßnahmen erreichen. Unser Klimaschutzkonzept, das gemeinsam mit der Bürgerschaft entwickelt

wurde besteht aus vielen Maßnahmen. Gut, dass jetzt dank der besseren finanziellen Ausstattung, für die wir Grüne Mehrheiten organisiert haben, mehr Maßnahmen umgesetzt werden können.“, so Sophie Schwer.

Auch jeder Einzelne ist gefordert, in seinem privaten und beruflichen Umwelt mehr für den Klimaschutz zu tun. Denn – so das Öko-Institut in seinem Kurzgutachten – eine schnellere Erreichung der Klimaziele setzt eine „deutliche Änderung des Lebens und Wirtschaftens“ voraus!

### Familienzentren ausbauen!

Familienzentren erfüllen wichtige Aufgaben: Sie holen die Familien dort ab, wo sie im Alltag stehen, weshalb die Anbindung an Kitas und Begegnungsorten sich in der Praxis sehr gut bewährt hat. Niedrigschwellige Sozial- und Alltagsberatung finden hier ebenso statt wie offene Angebote für die ganze Familie.

„In den Familienzentren haben auch Eltern die Möglichkeit, Kraft zu tanken, während ihre Kinder weiter gut betreut sind. Offene Fragen können schnell geklärt werden, und man kann sich auch mit anderen Eltern austauschen“, fasst Nadyne Saint-Cast, stellvertretende Fraktionsvorsitzende, zusammen. Gemeinsam mit anderen Fraktionen beantragen die Grünen nun, dass im nächsten Doppelhaushalt die Familienzentren weiter ausgebaut werden, sodass noch mehr Familien wohnortnah ein Familienzentrum als Anlaufstelle haben.



### Mobilitätszentrale am „Kappler Knoten“

Die Stadtbahnverlängerung von der derzeitigen Endhaltestelle Laßbergstraße bis zum Kappler Knoten mit Haltestellen am Bahnhof Littenweiler und an der Römerstraße ist seit Jahren im Gespräch, der Bebauungsplan seit 2006 in Kraft. Die notwendigen Grundstücke sind in städtischem Besitz.

Dieses Projekt sollte baldmöglichst, vor Aufnahme der Bauarbeiten des Stadttunnels, als wichtige Ost-West-Achse realisiert werden, damit es zu keinem Verkehrskollaps im Zuge der Bauarbeiten kommt. Wenn die Planungen jetzt beginnen, kann auf Fördermittel des Landes und des Bundes für Klimaschutz und Mobilitätswandel zurückgegriffen werden.

### Chance für neue Mobilitätskonzepte

Entscheidend wird sein, ein Gesamtkonzept für das Areal zu entwickeln, das die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer umfasst, aber auch Optionen für neue Gewerbeflächen beinhaltet. „Die klassischen Park+Ride-Plätze allein werden den heutigen Anforderungen an umweltfreundliche Mobilität nicht mehr gerecht“, so unser mobilitätspolitischer Sprecher Bernhard Rotzinger. „Im Zuge der weiteren Priorisierung umweltfreundlicher

Mobilität setzen wir uns für die Weiterentwicklung zu einer Mobilitätszentrale am östlichen Eingangstor Freiburgs ein.“

In einer solchen könnten zusätzlich zu einer öffentlichen Frelo-Fahrradstation Pendler ihre eigenen Räder deponieren oder Räder anmieten. Mit dem ÖPNV sehr gut erreichbare Car-Sharing-Plätze könnten für Fahrgemeinschaften und Auspendler Richtung Osten genutzt werden.

### Entlastung des Freiburger Ostens

Die Stadtbahnverlängerung mit den zusätzlichen Haltestellen und Bahnübergängen bietet eine deutlich bessere Anbindung ganz Littenweilers an den Stadtbahnverkehr. Sie bietet auch einen optimalen Umstieg von der Breisgau-S-Bahn auf die Stadtbahn. Damit kann der ganze aus dem Freiburger Osten und Schwarzwald kommende Verkehr mit dem Ziel Stadt barrierefrei in den öffentlichen Verkehr des gesamten Stadtbahnnetzes übernommen werden.

Von einer künftigen Leihradstation könnte man direkt über die städtischen Radwege Richtung Wiehre und Altstadt fahren. Neben der signifikanten Entlastung der Stadt vom Individualverkehr würde dies in den östlichen Stadtteilen den heutigen Parksuchverkehr entlang der Stadtbahnhaltestellen östlich des Schwabentors vermindern.

Bernhard Rotzinger ist sich sicher: „Die Mobilitätszentrale im Freiburger Osten könnte eine Vorlage für andere Einfallsstraßen nach Freiburg und damit auch ein echter Vorreiter sein.“



### Proteste in Freiburgs Partnerstadt Isfahan

Seit Mitte November dauern im Iran die wohl größten Massenproteste der Zivilbevölkerung seit 40 Jahren an. Auch in Freiburgs Partnerstadt Isfahan finden blutige Proteste statt. Amnesty International bestätigt über 200 tote Demonstrant\*innen, mindestens eine Person in Isfahan. Die Dunkelziffer dürfte weit höher liegen. Das iranische Regime geht mit harter Hand gegen die Proteste vor, auch der Oberbürgermeister Isfahans ist Mitglied der Revolutionsgarden und damit Teil dieses diktatorischen Regimes. Zwischenzeitlich wurde auch das Internet blockiert, weshalb nur wenige Informationen nach außen dringen. Weitgehend unkommentiert von der Weltöffentlichkeit kann die iranische Führung somit skrupellos gegen die Demonstrant\*innen vorgehen.

### Stellungnahme des OB gefordert

Wir haben einen offenen Brief an Martin Horn verfasst und ihn gebeten, zur Situation in unserer Partnerstadt Isfahan Stellung zu beziehen. „Wenn schon an dieser kritisch zu bewertenden Partnerschaft festgehalten wird, müssen Menschenrechtsverletzungen klar benannt werden“, fordert Stadtrat Simon Sumbert. Der Fortbestand dieser Partnerschaft wird damit begründet, dass der Dialog mit der Zivilbevölkerung nicht abgebrochen werden darf. Es wäre deshalb jetzt Zeit, sich mit der Bevölkerung zu solidarisieren. Eine Part-

nerschaft, die nur positive Bilder für das autoritäre iranische Regime produziert, kann nicht im Sinne unserer Stadt sein.

### Ist eine kritische Partnerschaft möglich?

Das aktuelle Vorgehen des Irans gegen Demonstrant\*innen stellt nicht die erste Menschenrechtsverletzung in unserer Partnerstadt dar. Seit Jahren werden Frauen systematisch unterdrückt, homosexuelle Menschen hingerichtet, der Holocaust öffentlich geleugnet und Oppositionelle willkürlich verhaftet.

Vor diesem Hintergrund sieht die JUPI-Fraktion keinen fruchtbaren Boden für eine Partnerschaft mit Isfahan. Das Mindeste wäre aber eine klare, unmissverständliche Positionierung unserer Stadtspitze gegen die Menschenrechtsverletzungen unseres „Partners“. Aktuell warten wir aber noch gespannt darauf...



### Anwohnerparkscheine cleverer ausstellen

Die Bundesregierung will die Höchstgrenze von bisher 30,70 Euro für die Kosten einer Parkberechtigung für Anwohnende aufheben. Wenn Deutschland Ernst machen will mit der Verkehrswende, ist es ein richtiger Schritt, den Gemeinden mehr Spielraum bei der Preisgestaltung zu geben.

### Die neue Flexibilität nutzen

Eine Anpassung der Preise, um die knappe Ressource Parkraum in Freiburg angemessener als bisher widerzugeben, kann hier ein Schritt sein. Die Diskussion an dieser Stelle zu beenden, ist aber zu kurz gedacht.

Zum Beispiel müssen die Kosten für eine Parkberechtigung nicht überall dieselben sein. Wo mehr Parkplätze zur Verfügung stehen, können die Kosten niedriger ausfallen. Ist der Parkraum knapper, würden sie entsprechend höher liegen. Der Preis des Parkscheins für den Zweit- oder Drittwagen kann angepasst werden, oder der Fahrzeugtyp kann eine Rolle spielen. Damit können wir wesentlich mehr für die Verkehrswende tun als mit einer Erhöhung der Parkkosten allein.

### Die neuen Mittel sinnvoll einsetzen

Für den Ausbau des ÖPNV, des Radverkehrs, von Carsharing-Angeboten oder Park-and-Ride-Konzepten tut Freiburg heute noch immer zu wenig. Die Mittel aus der Preisanpassung müssen in diese Bereiche fließen.

Dennoch sollte die Stadt darauf achten, die flexibleren Preise für die Parkberechtigungen von Anwohnenden nicht einfach als neue Einnahmequelle zu sehen. Viele Bürger\*innen, Händler\*innen oder Betriebe sind nach wie vor auf ein Auto angewiesen. Auch sie sind in den Gestaltungsprozess miteinzubeziehen.

Bis die Gemeinden eine neue Preisstruktur einführen können, wird noch weitere Zeit verstreichen. Genug Zeit für den Gemeinderat, bis dahin ein Konzept vorzulegen, dass all die genannten Punkte adressiert. Diesen Prozess werden wir eng begleiten.



# Dauerbrenner beschäftigen Zähringen

Das Baugebiet Höhe und die Verkehrssituation sind die Topthemen beim Bürgergespräch

**Einmal mehr stieß die Veranstaltungsreihe „OB vor Ort“ auf großes Interesse. Trotz trübem Novemberwetters kamen rund 150 Bürgerinnen und Bürger am vorvergangenen Dienstag ins Bürgerhaus Zähringen, um Oberbürgermeister Martin Horn ihre Fragen und Anliegen vorzubringen.**

## OB VOR ORT

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bürgervereinsvorsitzenden Bernd Beßler und das Hornquartett des Musikvereins eröffnete Martin Horn ohne große Vorrede die Fragerunde. Die machte deutlich, dass auch nach vielen Jahren Planungsgeschichte das Baugebiet Höhe die Gemüter erregt. Insbesondere die Verkehrsanbindung während der Bauzeit und nach der Fertigstellung war Gegenstand einiger Nachfragen. Andere stellten die Notwendigkeit insgesamt in Frage, nachdem die Entscheidung für Dietenbach gefallen ist. Martin Horn teilte mit, dass aktuell noch zwei Fachgutachten zur Höhe ausstehen, eines davon zum Artenschutz. Zur Verkehrsführung gebe es noch keine Detailpläne und zum Bau der Wildtalspange keinen konkreten Beschluss. Er will dieses Thema bei der Erstellung eines gesamtstädtischen Mobilitätskonzepts aber aufgreifen. Außerdem bot er an, im kommenden Jahr auf einer Veranstaltung über die Verkehrsplanung zu informieren, sobald diese detailliert ausgearbeitet sei. Die Bedenken aus der Bürgerschaft, den Bauustellenverkehr über den Höheweg zu führen, der ja auch als Radvorrang-Route vorgesehen sein, versprach er an das Baudezernat weiterzuleiten. Daran, dass die Bebauung insgesamt notwendig sei, gebe es aber



**Nadelöh:** Die Bahnunterführung in der Hinterkirchstraße wird von vielen Fußgängern, Radlern und auch Autos genutzt. Manche Anwohner wünschen sich eine Sperrung für den Autoverkehr. (Foto: A. J. Schmidt)

keinen Zweifel. „Dietenbach allein reicht nicht“, so der OB. Einen flammenden Appell, die demokratisch gefassten Beschlüsse des Gemeinderats zu akzeptieren, hielt auch der frühere Bürgervereinsvorsitzende Holger Männer. „Die Höhe ist seit Jahrzehnten geplant. Die Welt geht nicht unter, wenn sie bebaut wird.“

Ein anderes, deutlich jüngeres Bauprojekt ist Zähringen-Nord. Dieses sei aktuell „vernünftig“, sagte der OB. Da die Stadt nicht Eigentümerin der Grundstücke ist, sei die Planung sehr schwierig.

Zweiter großer Themenkomplex des Abends war die Verkehrssituation. Auf der Habsburgerstraße wurde schlecht fließender und sich dauerstauer Verkehr reklamiert, die lange versprochene Verlegung der nach Norden führenden B 3

sei immer noch nicht absehbar, und wegen des zäh fließenden Verkehrs würden viele Autofahrer Schleichwege durch die Wohnquartiere nutzen. Dort wiederum seien die gefährlichen Geschwindigkeiten zu hoch und die Situation für Fußgänger und Radfahrer teils gefährlich. Einmal mehr machte Martin Horn in diesem Zusammenhang deutlich, dass es ein integriertes, gesamtstädtisches Verkehrsnetz brauche. „Da sind wir dran.“ Es mangle aber an Unterstützung durch Bund und Land; der finanzielle Spielraum für die Kommunen werde immer kleiner. Dennoch wolle er für einen weiteren Ausbau des ÖPNV und der Park-and-Ride-Möglichkeiten eintreten. „Wir müssen die Autos früher abfangen.“

Eine konkrete Verbesserung

der Verkehrssicherheit wird es schon bald in der Hinterkirchstraße geben, wo abhängig von der Wetterlage vielleicht noch

in diesem Jahr ein Zebrastreifen angelegt wird. Einer vollständigen Sperrung der Unterführung für den Autoverkehr, wie aus dem Publikum angefragt, erteilte er aber eine Absage. „Das würde das Problem nur verlagern.“

Ein wichtiges Thema im Stadtteil ist auch die Situation der Alemannia. Deren Vertreter Frank Pfaff machte deutlich, dass der Verein „der größte Quartiersbetreuer“ sei, aber platzmäßig längst an seine Grenzen stoße. Die gewünschte Gesprächsbereitschaft seitens der Stadtverwaltung konnte OB Horn direkt zusagen: Im Dezember ist ohnehin ein Treffen mit Bürgermeister Stefan Breiter geplant, der nicht nur für den Sport, sondern auch für Liegenschaften und Finanzen zuständig ist.

## Letzte Runde Betzenhausen

Die Reihe „OB vor Ort“ hat in diesem Jahr noch ein weiteres Gastspiel: Am Montag, den 16. Dezember, kommt Martin Horn um 20 Uhr ins Bürgerhaus Seepark im Stadtteil Betzenhausen-Bischofslinde. Alle Interessierten sind wie immer herzlich eingeladen.

## ZÄHRINGEN



Benannt nach der namensgebenden Burg der Stadtgründer, ist Zähringen ein gutes Stück älter als die große Mutter Freiburg. Ins Jahr 1008 datiert seine erste urkundliche Erwähnung. Der heutige Stadtteil ist gekennzeichnet durch seine West-Ost-Teilung; östlich der Rheintalbahn dominieren die überwiegend in den 1950er-Jahren entstandenen Ein- und Zweifamilienhäuser. Westlich der Bahn finden sich wesentlich dichter besiedelte Geschoss- und Hochhausquartiere.

Der Stadtteil weist nur in wenigen Punkten signifikante Abweichungen von der Gesamtstadt vor. So sind die Anteile von Ausländern (-12,1%), Arbeitslosen (-20,6%) und Sozialhilfeempfängern (-29%) teils deutlich geringer, dafür ist die Einwohnerdichte (+13,5%) und die Pkw-Dichte (+9,1%) etwas höher. Bei Wahlen zeichnet sich Zähringen dadurch aus, dass hier keine Partei eine Hochburg hat. Die Ergebnisse sind hier bei allen Wahlen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene verblüffend nah dran am städtischen Durchschnitt. Das spiegelt sich auch in anderen statistischen Faktoren wider: Auch die konfessionelle Verteilung sowie die Haushaltsgrößen entsprechen fast exakt der Gesamtstadt. Das bedeutet aber nicht, dass Zähringen „nur Durchschnitt“ ist, sondern vielmehr einfach „typisch Freiburg“ – wie sollte es auch anders sein, wenn man so heißt wie die Stadtgründer.

## Schallwellen retten Bäume

Entlang der Oberau im Stadtteil Waldsee stehen 38 mächtige Pappeln, die für das Quartier stadtbildprägend sind. Die Bäume werden, wie alle anderen Bäume im Stadtgebiet auch, regelmäßig auf ihre Standsicherheit geprüft. Die schien zuletzt bei mehreren Exemplaren nicht mehr gewährleistet; eine eingehende Analyse per Schalltomograph zeigte jedoch das Gegenteil – nur einer musste gefällt werden.

Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) war wegen des Zustandes der Baumriesen besorgt, weil bereits mehrfach große Äste abgebrochen waren und Sachschäden verursacht hatten. Ein erstes Gutachten legte die Fällung gleich mehrerer Bäume nahe. Um eine fundierte Aussage über das Gefahrenpotenzial zu erhalten, hat das GuT eine vertiefte Untersuchung beauftragt.

Dabei kam ein Spezialgerät zum Einsatz, das mit Schallwellen Einblicke in das Innere der Bäume ermöglicht. Dank dieses Schalltomographen wurde festgestellt, dass lediglich ein Baum bruchgefährdet ist. Er wurde mittlerweile gefällt – und bestätigte dabei die Analyse: Er war innen vollständig hohl und damit nicht mehr ausreichend standfest. Bei den übrigen Pappeln konnte die potenzielle Gefahr durch umfangreiche Rückschnitte beseitigt werden.

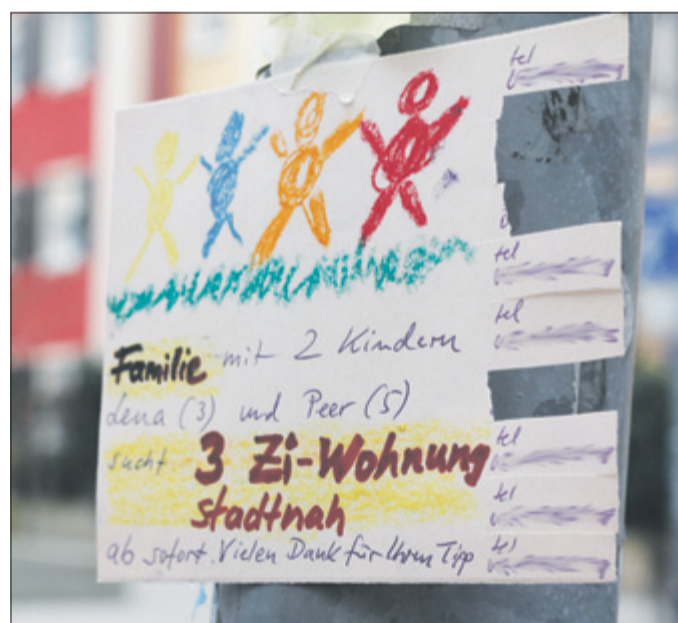
# Sichere Miete, gutes Gefühl

Die Stadt sucht Wohnraum und bietet zehn Jahre Mietausfallgarantie

**Trotz des extrem angespannten Wohnungsmarkts gibt es auch in Freiburg Wohnungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht vermietet werden. Diese Wohnungsreserve kann für Menschen eine Perspektive eröffnen, die dringend eine Wohnung brauchen, aber auf dem freien Wohnungsmarkt praktisch chancenlos sind.**

Die Stadtverwaltung hilft hier, beide Seiten zusammenzubringen. Sie bietet interessierten Vermietern das gute Gefühl, am Wohnungsmarkt benachteiligten Menschen helfen zu können, und das mit einer bis zu zehnjährigen Mietausfallgarantie.

Besonders Alleinerziehende und Familien haben es schwer, eine ausreichend große, bezahlbare Wohnung zu finden. Auch Menschen, die zum Arbeiten nach Freiburg ziehen, haben häufig Probleme, hier eine feste Bleibe zu finden. 2732 Menschen waren im vergangenen Jahr in Freiburg akut von Obdachlosigkeit bedroht. Dabei denken zunächst viele an jene Menschen, die buchstäblich auf der Straße leben. Doch Obdachlosigkeit hat viele Gesichter: Eine Eigenbedarfskündigung, Mieterhöhung oder der Verlust des Arbeitsplatzes können zu



**Wohnung gesucht:** Die Stadt bringt Mieter und Vermieter zusammen. (Foto: A. J. Schmidt)

einem unfreiwilligen Umzug zwingen und unverschuldet in eine Notsituation führen. Die Wohnungsnotfallhilfe im Amt für Soziales und Senioren hilft hier, den Verlust der Wohnung abzuwenden, dennoch lässt sich eine Zwangsäumung nicht immer vermeiden.

Wer nicht anderweitig unterkommt, dem bleibt nur der Umzug in eine städtische Notunterkunft, was besonders für Eltern und Kinder eine besondere

Belastung bedeutet. Ziel ist es daher, sie möglichst schnell auf den freien Wohnungsmarkt zu vermitteln. Dies dauert bei kleineren Familien trotz aller Bemühungen im Schnitt bis zu einem Jahr. Je größer die Familie, umso schwieriger gestaltet sich die Suche.

## Vermieten ohne Risiko

Um die Chancen auf ein eigenes Zuhause zu erhöhen, bietet die Stadt Freiburg privaten

Vermieterinnen und Vermietern eine langjährige Kooperation an. Wer seine Wohnung an wohnungslose Familien und geflüchtete Menschen vermietet, erhält eine städtische Mietausfallgarantie bis zu zehn Jahre. Die künftigen Mieter werden gemeinsam mit der Stadt Freiburg ausgesucht, die für ein Jahr als Vertragspartnerin im Mietvertrag fungiert. Bewährt sich das Mietverhältnis innerhalb dieser Probezeit, geht der Vertrag an die Mieter über. Bei allen Fragen stehen beiden Parteien feste Ansprechpersonen aus dem Amt für Soziales und Senioren sowie dem Amt für Migration und Integration beratend zur Seite.

Außerdem gewährt die Stadt Freiburg einen pauschalen Zuschuss von bis zu 5000 Euro. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach dem anstehenden Renovierungsbedarf, Größe der Wohnung und Miethöhe und wird im Einzelfall entschieden.

**Interessierte Wohnungseigentümer** können sich beim Amt für Migration und Integration, Berliner Allee 1, melden. Ansprechpartner: Erdem Akkus, Tel. 201-6368, E-Mail: Erdem.Akkus@stadt.freiburg.de

**Weitere Informationen** unter [www.freiburg.de/vermieten](http://www.freiburg.de/vermieten)

**Hilfsangebote** für wohnungslose Menschen zeigt die Übersicht auf Seite 6 dieser Ausgabe.

## Konzert auf dem Hauptfriedhof

Die Musikschule Freiburg und der Eigenbetrieb Friedhöfe laden zu einem Adventskonzert in der Einsegnungshalle des Hauptfriedhofs ein. Es findet am Freitag, den 13. Dezember, um 19 Uhr statt. Ein Bläserquintett und ein Klarinettentrio unter der Leitung von Iain Semple sowie ein Saxophonquintett unter der Leitung von Christoph Kirschke spielen Adventslieder zum Mitsingen und weihnachtliche Musik. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**Termin:** Fr, 13.12., 19 Uhr, Einsegnungshalle auf dem Hauptfriedhof

## Übersicht zu Wohnförderung

Seit diesen Tagen gibt es eine neu gestaltete Seite auf [freiburg.de](http://freiburg.de) zum Thema „Bezahlbares Wohnen“. Neben der Rubrik „Gemeinsam bauen“, in der die Genossenschaften, das Miethäusersyndikat und die Baugruppen/Baugemeinschaften dargestellt sind, gibt es auf der Seite eine ausführliche Liste der Förderprogramme rund ums Wohnen und Bauen. Die Zusammenstellung besteht aus mehr als 50 Links zu verschiedensten Förderbereichen wie Energie, Modernisierung, geförderter Mietwohnungsbau oder Barrierefreiheit.

Die Seite wurde vom städtischen Referat für bezahlbares Wohnen konzipiert. Damit sollen gemeinschaftliche Wohnformen gefördert und die Bürgerschaft bei der Finanzierung von Eigenheim oder Miete unterstützt werden.

**Weitere Infos:** [www.freiburg.de/bezahlbareswohnen](http://www.freiburg.de/bezahlbareswohnen)

## Energieberatung direkt im Haus

Wie viel Energie verbraucht mein Haus? Und wie kann man Geld und Energie sparen? Aktuell bietet die Stadtverwaltung in Munzingen kostenlose Beratungen an. Wegen der großen Nachfrage wurde die Aktion jetzt bis 19. Dezember verlängert.

Das „Energiekarawane“-getaufte Angebot bietet die Gelegenheit, sich einen qualifizierten und zertifizierten Energieberater der Verbraucherzentrale zu einer individuellen Beratung direkt ins Haus zu holen. Dabei kann man Fragen zu Schwachstellen des eigenen Hauses stellen und sich über mögliche Modernisierungsmaßnahmen informieren. Außerdem gibt es Infos zu Fördermöglichkeiten. Die Beratung ist anbieter- und produktneutral und als Leistung der Stadt Freiburg kostenfrei.

**Terminvereinbarung** bei der Fesa e.V., Tel. 767 1646 oder per E-Mail an: [energiekarawane@fesa.de](mailto:energiekarawane@fesa.de)

## Neue Sauna im Keidelbad

Pünktlich zum 40-jährigen Bestehen eröffnet das Keidelbad am nächsten Wochenende seinen komplett neu gestalteten Saunabereich. 25 Plätze bietet die neue Erdsauna, sogar 75 Plätze mit tollem Ausblick auf den Naturbadesee sind in der Panoramasauna. Beide Saunen sind barrierefrei erreichbar und bieten damit auch mobilitätseingeschränkten Menschen ein besonderes Wellnesserlebnis.

**Öffnungszeiten** und Preise unter Tel. (0761) 2 105850 oder auf [www.keidelbad.de](http://www.keidelbad.de)

# Abfallgruben erwiesen sich als Goldgruben

200 Jahre archäologische Forschung in Freiburg – Ausstellung im Augustinermuseum zeigt Funde aus neun Jahrhunderten

**Wenn in der Freiburger Innenstadt eine Baugrube angelegt wird, sind die Archäologen nicht weit. Ihrem prüfenden Blick entgeht heute kaum noch ein historischer Befund, seien es Veränderungen in den Bodenschichten, Mauerreste, Tonscherben, Glas oder Metallgegenstände. Die schönsten und**



**interessantesten Funde aus rund 300 Grabungen der letzten beiden Jahrhunderte zeigt jetzt das Augustinermuseum in einer Sonderchau zum 900-jährigen Stadtjubiläum. In keiner anderen Stadt ist die Fülle archäologischer Funde so groß wie in Freiburg, sagte Museumsdirektor Tilmann von Stockhausen.**

Die Ausstellungsmacher haben diese erste umfassende Präsentation archäologischer Funde nicht anhand der Herrschaftsgeschichte oder den jeweiligen Fundorten, sondern anhand der alltäglichen Lebensbereiche wie Glaube, Arbeit, Wohnen, Ernährung und Stadtplanung gegliedert. Betritt man den ersten Ausstellungsraum im Untergeschoss des Museums, leiten blaue Linien auf dem Boden zu diesen Lebenswelten, wie Bertram Jenisch vom Landesamt für Denkmalpflege und Peter Kalchthaler vom Stadtgeschichtlichen Museum erläuterten. Dabei reichen die Funde von einem hochmittelalterlichen Bächleabschnitt aus Sandstein bis zu einer verrosteten mechanischen Schreibmaschine, die im Rahmen des

Wiederaufbaus aus dem Weltkriegsschutt gezogen wurde. Gerade einmal ein Promille der vielen tausend Fundstücke aus dem Depot des Landes hat den Weg in die Ausstellung gefunden. Statt Masse habe man sich, so Jenisch, auf die knapp 300 qualitativsten und aussagekräftigsten Stücke konzentriert.

## Funde erzählen vom Alltag der Menschen

Vom Alltag der Menschen erzählen zum Beispiel Lederschuhe und hölzerne Trinkbecher, Öllampen und Ofenkacheln, Essbestecke und Spielfiguren. Als besonders ergiebige Fundorte erwiesen sich, so Hans Oelze, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Colombischlössle, die Latrinen, die in fast allen Hinterhöfen der Altstadt angelegt wurden. Dank des erhöhten Phosphatgehalts der Abfälle, die immer noch ein G'schmäckle verströmen, haben sich dort verderbliche Stoffe wie Holz, Leder oder organisches Material erhalten. Bei akribischen Untersuchungen fanden sich auch Kirschen-, Pflaumen-, Himbeer- oder gar Erdbeerkerne, die Hinweise auf die damalige Ernährung liefern.

Nur wenige Meter von den Ausstellungsräumen entfernt durchforschten die Archäologen 1982 die Abtrittgrube des damaligen Augustinereremitenklosters die sich geradezu als Goldgrube entpuppte. Denn neben einer Jesusfigur kamen auch hölzerne Brillengestelle, eine kleine Sonnenuhr und ein Goldring zum Vorschein, der einem mageren Mönch wahrscheinlich vom Finger gerutscht war. Auch ein Brettspiel förderten die Forscher zu Tage, was zeigt, dass das klösterliche Spiel- und Zerstreuungsverbot offenbar nicht allzu streng befolgt wurde.

Auch menschliche Überreste aus dem ehemaligen Fried-



**Szene aus der Gerberau:** Neben einer Mühle (links) sieht man Gerber bei der Arbeit. Auf dem Wiesenstück vorne hat jemand Wäsche zum Bleichen ausgelegt. Im Hintergrund ist die zinnenbewehrte Stadtmauer erkennbar. (Grafik: R. Eggers)

hof unter dem Münsterplatz haben die Archäologen unter die Lupe genommen. Von den rund 300 Männern und Frauen werden vier in der Ausstellung exemplarisch beschrieben: ihre Größe, ihr Alter, ihr Gesundheitszustand. Dabei zeigte sich, dass die Menschen des Mittelalters, sofern sie dem riskanten Babyalter entwichen waren, durchschnittlich nur 40 Jahre alt wurden.

Eine wirklichkeitsnahe Vorstellung vom mittelalterlichen Leben in Freiburg kann man sich anhand mehrerer großformatiger Bilder machen, die Straßenszenen aus der Gerberau, dem Bertoldsbrunnen oder dem Münsterplatz nachbilden. 3-D-Animationen und einige Mitmachstationen erleichtern es jüngeren Besuchern, in das Leben unserer Vorfahren einzutauchen. So kann man aus

Holzleisten einen mittelalterlichen Daubeneimer zusammenstecken, eine eigene Münze prägen (Metallplättchen gibt's beim Eintritt) oder sich beim Brettspiel vergnügen.

An der Ausstellung hat sich auch die Pädagogische Hochschule Freiburg tatkräftig beteiligt: Einen Audioguide für Kinder haben Studierende des Fachs Geschichte gemeinsam mit der dritten und vierten Klasse der Reinhold-Schneider-Grundschule realisiert.

Die Schau ist ein Kooperationsprojekt der Städtischen Museen Freiburg mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. Gefördert wird sie durch die Freiburger Irene-Kyncl-Stiftung. Die Ausstellung bildet den Auftakt des Jubiläumsjahres und ist bis Sonntag, dem 4. Oktober 2020 zu sehen.

## Weitere Ausstellungen folgen ab Dezember

Mit welchen hochmodernen Techniken die Archäologie heute arbeitet und welche Methoden früher angewendet wurden, zeigt ab dem 14.

Dezember das Museum für Stadtgeschichte. Titel der Ausstellung ist „freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt“. Sie läuft ebenfalls bis Sonntag, 4. Oktober 2020.

Ende Mai kommenden Jahres startet im Archäologischen Museum Colombischlössle dann ein weiterer Teil der Ausstellung. „freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt“ nimmt das Umland und die Zeit vor der Stadtgründung in den Fokus. Sie läuft bis Sonntag, 11. April 2021.

**Ausstellung „freiburg.archäologie“** im Augustinermuseum, Augustinerplatz

**Öffnungszeiten:** Ausstellung bis 4.10.2020, Di bis So 10 bis 17 Uhr. Eintritt 7/5 Euro, Kinder und Jugendliche frei. Das Ticket gilt als Kombieintritt für alle Ausstellungsteile sowie als Tagesticket für alle Häuser der Städtischen Museen Freiburg.

**Katalog „freiburg.archäologie“**, 250 Seiten, 24,80 Euro an der Museumskasse, für 29,95 Euro im Buchhandel.

**Infos über Führungen, Workshops und Vorträge** unter [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen) und Tel. 201-2501



**Zeugnisse verschiedener Jahrhunderte:** Von einer mechanischen Schreibmaschine der 40er Jahre, über eine Jesusfigur aus Ton bis zu einem spätmittelalterlichen Einhornkopf reicht das Spektrum der Ausstellungsstücke.

(Fotos: G. Süßbier; Augustinermuseum, A. Kilian; Landesamt für Denkmalpflege, B. Wiesenfahrt)



## Großes Dankeschön für große Spendenbereitschaft

170 Spenderinnen und Spender gaben 900 Euro fürs Stadtjubiläum und wurden mit einer Bächleplakette gewürdigt

**Die Freiburgerinnen und Freiburger haben eine überwältigende Anzahl von Projekten für das Stadtjubiläum 2020 eingereicht – weit mehr, als bisher finanziert werden können. Deshalb hat die Stadt eine Spendenaktion gestartet. Gesucht werden 900 Spendenwillige, die jeweils 900 Euro zur Verfügung stellen.**

In der vorvergangenen Woche hat Oberbürgermeister Horn den ersten 170 Spenderinnen und Spenderinnen – darunter auch viele Firmen

und Verbände – ein großes Dankeschön gesagt. Außerdem erhalten sie eine Plakette mit ihrem Namen, die in einem Bächle am Rotteckring angebracht wird. Martin Horn zeigte sich bei dem Ortstermin hoffnungsvoll, dass sich weitere Spendenwillige bei der Stadt melden.

Parallel zu der Plakettenaktion wurden am gleichen Tag insgesamt 14 Fahnen mit dem Jubiläumslogo, auf der Kaiserbrücke, am Platz der Alten Synagoge und am Fahnenbergplatz gehisst. Damit wird das näher rückende Jubiläum in der Stadt immer sichtbarer.



**Gruppenbild:** Alle Spenderinnen und Spender werden mit einer Plakette im Rotteckring-Bächle geehrt. (Foto: A. J. Schmidt)



## Mehr Einsatz für unsere Stadt

Beim Jugendforum „komm“ haben 60 Jugendliche ihre Vorstellungen für die Stadt erarbeitet

**Wie jung ist Freiburg? Wie stellst du dir deine Schule und deine Stadt vor? Was macht der stärker werdende Rechtspopulismus mit unserer Gesellschaft? Und was muss sich ändern? Diese und weitere Fragen haben sich 60 Jugendliche aus weiterführenden Schulen Freiburgs vorvergangenen Donnerstag beim siebten Freiburger Jugendforum „komm“ diskutiert. Auch mit dabei: sechs Gemeinderäte und eine Gemeinderätin, die sich den Fragen der Jugendlichen gestellt haben.**

Einen ganzen Tag hat das Jugendbüro zusammen mit dem Schülerrat eine offene Jugendtagung, auch Barcamp genannt, für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen organisiert. In drei Workshoprunden haben diese sich in der Lokhalle je eine Stunde lang mit einem selbst eingebrachten Thema beschäftigt. Diskutiert wurde der Umgang mit der AfD und einem zunehmenden Rechtspopulismus, die Nutzung digitaler Medien, Aufgaben und Herausforderungen der Schülerinnen- und Schülervertretung an weiterführenden Schulen, Bildungsgerechtigkeit, und auch die Themen Umwelt- und Klimaschutz durften nicht fehlen.

Mit den erarbeiteten Fragen und Lösungsvorschlägen konnten sich die 60 Beteiligten dann ganz konkret an Stadträtinnen und Stadträte wenden und ihnen einen Handlungsauftrag mit auf den Weg geben. Ronja Posthoff vom Jugendbüro ließ denn auch nicht locker, als die Gemeinderatsmitglieder nach ausgiebigen, teils hitzigen Diskussionen mit den Jugendlichen noch einmal für alle sagen sollten, wie sie nun konkret die Forderungen oder Fragestellungen der Ju-



**Nachgefragt:** Beim Jugendforum haben sich auch Gemeinderäte den Fragen und Forderungen der Jugend gestellt. Dabei wurde mitunter heiß diskutiert. (Foto: A. J. Schmidt)

gend aufnehmen und umsetzen werden.

Sascha Fiek von der FDP und Klaus Schüle von der CDU wollen beispielsweise bei der Stadtverwaltung zum Thema schlechte Beleuchtung nachhaken, Timothy Simms von den Grünen bestätigte, dass der Gemeinderat sich bereits für einen besseren Radverkehr in Freiburg einsetze und dies auch weiterhin tun werde. Julia Söhne von der SPD/Kulturliste nahm den Wunsch nach einem queereren Zentrum für Freiburg begeistert auf, für das sich im Gemeinderat bestimmt eine Mehrheit finden werde. Johannes Gröger von den Freien Wählern will beim Baubürgermeister nachfragen, wie es um die Sanierung des Basketballplatzes an der Johanniskirche steht, während Simon Sumbert von der Jupi-Fraktion mit dem VAG-Vorstand Oliver Benz

über eine bessere Anbindung der Außenbezirke und Umlandgemeinden sprechen will. Michael Moos von der Linken Liste forderte die Jugendlichen dazu auf, gemeinsam mit dem Jugendbüro an konkreten Vorschlägen für mehr Freiräume für junge Menschen zu arbeiten und diese dann an die Fraktionen weiterzugeben.

Nach dem Jugendforum werden die Anliegen der Teilnehmenden aber nicht nur über die Fraktionen in die Stadtverwaltung getragen. Von vielen Schulen waren mehrere Vertreterinnen und Vertreter beispielsweise aus der SMV anwesend, die die Erlebnisse in ihre Schulen mitnehmen werden. Und auch untereinander wollen die Jugendlichen vernetzt bleiben. Eine übergreifende SMV mache vielleicht nicht so viel Sinn, dafür haben die Teilnehmenden jetzt eine gemeinsame

WhatsApp-Gruppe gegründet, über die sie sich auch in Zukunft austauschen wollen, was an den jeweiligen Schulen gut läuft und was noch verbessert werden könnte.

Das Team vom Jugendbüro, Christine Golz, Jürgen Messer und Ronja Posthoff, war besonders von der hohen Motivation der Jugendlichen und der Selbstverständlichkeit, mit der sie ihnen wichtige Themen in die Workshops eingebracht haben, begeistert. Sie sind überzeugt: „Die daran anschließenden Begegnungen mit Gemeinderäten zeigen, dass das Jugendforum einen Ort für intensive Gespräche schafft, den alle Beteiligten mittlerweile sehr schätzen.“

**Fotos vom Forum** und die Dokumentation der Veranstaltung gibt es zum Nachlesen und Durchschauen auf der Website des Jugendbüros [www.jugendbuero.net](http://www.jugendbuero.net)

## Gute Ausbildung bei der Stadt

Spitzenplatz im Capital-Ranking

**Die Freiburger Stadtverwaltung gehört zu den besten Ausbilderinnen in Deutschland. Dies ist das Ergebnis einer Studie des Wirtschafts magazins Capital. In den beiden Kategorien Ausbildung und Duales Studium hat die Stadt Freiburg mit fünf Punkten vor allen anderen Städten die höchste Punktzahl erreicht.**

„Unsere Auszubildenden finden bei uns viele interessante und moderne Arbeitsplätze, spezielle Fortbildungsangebote sowie ein attraktives Gesundheitsmanagement mit finanziell lukrativen Angeboten und weiteren Vergünstigungen dem fast kostenlosen Jobticket“, erläutert Adrian Hurst, Leiter des Haupt- und Personalamts.

Die Stadt Freiburg bietet ein

breites Spektrum mit über 30 Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen an und ist mit rund 4000 Beschäftigten die zweitgrößte Arbeitgeberin der Region. Die Arbeitsfelder sind vielfältig: Brücken bauen, Gärten pflegen, Kinder erziehen oder Brände löschen. Natürlich sind auch die klassischen Verwaltungsberufe im Angebot. Aktuell sind über 200 Auszubildende und Studierende im Einsatz, 50 junge Menschen leisten einen Freiwilligendienst.

Nach Abschluss der Ausbildung gibt es gute Chancen, in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden. Und auch auf dem Arbeitsmarkt haben sie gute Karten, denn die Qualität der städtischen Ausbildung ist weithin anerkannt.

## Kinder- und Jugendarbeit voranbringen

Ab Januar gilt ein neues Qualitätskonzept

**Für 16 freie Träger, die in Freiburg 23 offene Kinder- und Jugendtreffs anbieten, gilt ab 2020 ein neues Qualitätskonzept. Das wurde vom Schulausschuss und dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss jetzt beschlossen.**

Die Kinder- und Jugendarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur informellen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung. Der gesetzliche Auftrag einer Kommune ist es, die unterschiedlichen Interessen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und auf dieser Grundlage deren Eigenverantwortung, ein gesellschaftliches

Miteinander und die demokratische Teilhabe zu stärken. Festgelegte Prinzipien des neuen Konzepts, an die sich Einrichtungen zukünftig halten müssen, sind ein freiwilliger und niederschwelliger Zugang, Inklusion, Diversität und Geschlechtergerechtigkeit. Das neue Konzept fordert die Träger außerdem dazu auf, ihre Profile und Angebote klar zu benennen und diese zugänglich zu machen.

Verankert ist die Hilfe im Kinder- und Jugendhilfegesetz, das Kommunen dazu verpflichtet, Angebote für die Jungen zu finanzieren und deren Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Die städtischen Fördermittel werden in Zukunft an die Einhaltung der Vorgaben des Qualitätskonzepts geknüpft.

## Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Hauswirtschaft, Sozialpädagogik und Naturwissenschaften stehen an der Merianschule im Fokus – Teil 41 der Schulserie

**Vom Hausmeister bis zu den Reinigungskräften, von der Sozialarbeiterin bis zum Sekretariat, von den Schülern über die Eltern bis zu den Lehrerinnen: „Wir alle haben eine gemeinsame Verantwortung für unsere Schule, und deshalb ist es mir sehr wichtig, dass jeder in seinem Bereich Verantwortung übernimmt“, sagt Markus Henkes.**

Markus Henkes leitet mit der mehr als einhundert Jahre alten Merianschule eine berufliche Schule, die von drei großen Bereichen geprägt wird: der Sozialpädagogik, den Naturwissenschaften mit den Schwerpunkten Biotechnologie und Ernährungswissenschaft und der Hauswirtschaft. „Das macht uns zu einem Haus mit sehr vielen Facetten und so mancher Herausforderung.“

Mehr als einhundert Lehrerinnen und Lehrer sorgen mit vielen Gesprächen, Maßnahmen und einem anschaulichen Unterricht dafür, dass hier jeder und jede seine Bildungsziele erreichen und einen Weg in die Arbeitswelt finden kann. „Wir orientieren uns sehr eng an der Praxis und arbeiten viel mit außerschulischen Partnern zusammen“, sagt Henkes. So gibt es beispielsweise Kooperationsverträge mit der Evan-



**Im Labor:** Im S1-Labor können die Schülerinnen und Schüler arbeiten wie in richtigen Betrieben. So wird der Chemieunterricht zum besonderen Erlebnis. (Foto: A. J. Schmidt)

gelischen und der Katholischen Hochschule, mit zahlreichen Praxisbetrieben und Kindertagesstätten.

Das Interesse am Beruf des Erziehers und der Erzieherin ist derzeit auch an der Merianschule groß. „Wir haben die Ausbildungskapazitäten entsprechend ausgeweitet“, sagt Henkes. In praxisorientierten Lernfeldern behandeln die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Aspekte aus Kunst, Gestaltung, Musik und Spiel und können das Gelernte in einer Partnerkindertagesstätte

direkt umsetzen und ausprobieren. Ganz egal, ob es sich dabei um ein Gutenmorgenlied auf der Gitarre oder ein einfühlsames Gespräch mit den Kindern über die Themen Trauer und Tod handelt.

Ein Credo, das Markus Henkes verfolgt, lautet: sich darauf einlassen. So wie er und seine Kolleginnen und Kollegen sich immer wieder aufs Neue auf die individuellen Geschichten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einlassen, erwartet er das auch von den jungen Menschen, die an die

Merianschule kommen. „Schüler sein ist anstrengend, keine Frage, und wir fordern sie auch sehr, umgekehrt wollen wir, dass sie sich auf Dinge und Menschen einlassen, ohne sie von vornherein abzulehnen“, sagt Henkes. Der Satz „Chemie ist nichts für mich“ funktioniert also nicht. Die Naturwissenschaften spielen eine große Rolle an der Merianschule, der Laborbereich ist exzellent ausgestattet und erlaubt den Schülerinnen und Schülern, hier so zu arbeiten wie in den Betrieben.

An der Merianschule erhalten die Schülerinnen und Schüler eine fundierte berufliche Ausbildung. Gleichzeitig sollen sie sich auch persönlich weiterentwickeln. „Das hängt oft miteinander zusammen“, sagt Henkes, „wir erleben es immer wieder, dass Schülerinnen und Schüler über das Fachliche ihre Persönlichkeit entwickeln.“ Ist das eigentlich ein guter Weg für mich? Passt dieser Beruf zu mir? Die jungen Menschen, die Orientierung suchen, zu begleiten mit Gesprächen und eigenen Erfahrungen gehört auch zur Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer. Das Kollegium an der Merianschule setzt sich in den meisten Bereichen aus Lehrkräften, die eine klassische Lehramtsausbildung haben, und sogenannten Direkteinsteigern zusammen. „Die haben beispielsweise schon Labore oder einen Kindergarten geleitet und kennen sich gut aus in den Berufen und den heutigen Anforderungen, das ergibt insgesamt eine sehr gute Mischung“, sagt Henkes.

Einmal im Jahr findet der Markt der Möglichkeiten statt. Dann kommen nicht nur Betriebe und Hochschulen in die Schule und stellen mögliche Berufswege vor, sondern auch ehemalige Schülerinnen und Schüler der Merianschu-



le. Die erzählen, wie sie einen Platz gefunden haben im Beruf ihrer Wahl, und berichten von ersten Erfahrungen aus dem Berufsalltag.

### STECKBRIEF

**Merianschule**  
Rheinstraße 3, 79104 Freiburg  
[www.merian-schule.de](http://www.merian-schule.de)  
Leitung: Markus Henkes  
Lernende: 1100  
Lehrende: 118

#### Besonderheiten:

- Auslandspraktika
- Fortbildungsprogramme für Berufspraktikanten\_innen
- Digitalklassen am Ernährungswissenschaftlichen Gymnasium
- Professionelle Ausstattung naturwissenschaftlicher Fachräume
- Kooperationen mit Hochschulen, sozialpädagogischen Praxiseinrichtungen und Unternehmen
- Umfangreiche Maßnahmen zur beruflichen Orientierung

**Alle Folgen** der Serie unter [www.freiburg.de/schuleimblick](http://www.freiburg.de/schuleimblick)





## Kulturreise der besonderen Art

Von Freitag, 10. April, bis Sonntag, 19. April, bietet die Stadt Freiburg in Kooperation mit der Ehrlich Reisen und Event GmbH eine Reise nach Israel und Jordanien an. Von Tel Aviv geht es über die historische Weihrauchstraße ins geografische Zentrum des Negev in der Wüstenlandschaft des Landes.

Höhepunkt ist ein ganztägiger Besuch der Nabatäerstadt Petra. Zu Fuß oder wahlweise per Pferd oder Reiterles wird eine Felsenschlucht durchwandert und ein Amphitheater besucht. Wer fit ist, kann zudem das beeindruckende Kloster Ed Deir besichtigen. Abenteuerlustige können den Weg vom Nazzals Camp bis zum Schatzhaus auf dem Rücken eines Kamels zurücklegen. Auch für Jerusalem ist ein ganzer Tag eingeplant, bevor es am 19. April zurück nach Freiburg geht.

**Anmeldung** an [info@reisen-ehrlich.de](mailto:info@reisen-ehrlich.de), Tel. 0681-95278995 bis zum 15.1.2020, mindestens 20 Personen.

**Reisekosten** liegen bei 2258 Euro pro Person, Einzelzimmerzuschlag 356 Euro. Für Fragen steht **Johannes Reiner**, Tel. 07663 605440, E-Mail: [johannes.reiner@t-online.de](mailto:johannes.reiner@t-online.de) zur Verfügung.

## Vor Ostern nach Japan

Vom 2. bis zum 13. April 2020 bietet die Stadt Freiburg mit dem Veranstalter reisen<sup>3</sup> eine ganz besondere Erlebnis-tour durch die verschiedenen Epochen der japanischen Geschichte an. Der Grundpreis liegt bei 3799 Euro pro Person, für ein Einzelzimmer ist ein Aufpreis von 299 Euro zu bezahlen. Noch sind einige wenige Plätze frei – also bitte schnell anmelden.

**Infos und Anmeldungen** beim Reisebüro reisen<sup>3</sup>, [www.reisen-hoch-drei.de](http://www.reisen-hoch-drei.de), Herrenstr. 16, Tel. 22055

# Fachleute für alle Fragen des Alterns

Seit 25 Jahren gibt es das städtische Seniorenbüro

**Nicht mehr wegzu-denken“ ist wohl die treffendste Beschreibung, wenn vom Seniorenbüro die Rede ist. Was 1994 zu dritt unter der Leitung von Ursula Konfitin begann, ist heute eine Institution, die zu allen Fragen des Alterns kompetenten Rat weiß, der jedes Jahr von rund 4000 Menschen in persönlichen Beratungsgesprächen eingeholt wird. Zum Jubiläum hat das Amtsblatt mit Anja Schwab, der kommissarischen Leiterin, gesprochen.**

Letztendlich gibt es wohl keine Frage rund ums Altsein und Altwerden, auf die es im Seniorenbüro keine Antwort gibt – oder wenigstens einen guten Tipp, wo es Hilfe geben könnte. Der „Klassiker“ unter den Beratungsfragen sind aber noch immer die akuten Notfälle, wenn für nahe Angehörige nach Sturz oder Erkrankung ganz schnell Hilfe, ein Betreuungs- oder Pflegeplatz organisiert werden muss, berichtet Anja Schwab. Die neutrale und trägerunabhängige Heim- und Pflegeplatzvermittlung war denn auch landesweit einzigartig, als das Seniorenbüro 1994 seine Arbeit aufnahm.

Während diese Aufgabe in der Anfangszeit im Mittelpunkt stand, ist sie heute eine unter vielen. In den Beratungsgesprächen geht es um Wohnen und Pflege, Betreuung und Lebensgestaltung, ehrenamtliches Engagement und rechtliche Absicherung, Finanzen und Vorsorge – eben das ganze Spektrum an Fragen, die sich in der Lebensphase nach der Berufstätigkeit stellen. Darüber hinaus ist das Seniorenbüro, zu dem seit 2010 auch der Pflegestützpunkt gehört, für Vernetzung, Austausch und Gremi-



**Seniorenbüro gestern und heute:** Auf der Treppe vor dem Rathaus im Stühlinger steht das aktuelle Team (von links): Hannah Tritschler, Anja Schwab, Heide Fischer, Marina Kaminskaja, Helga Orth-Klugermann und Regina Bertsch, die als einzige auch schon bei der Gründung dabei war. Auf dem kleinen Bild neben ihr stehen die damalige Leiterin Ursula Konfitin und Guido Willmann. (Fotos A. J. Schmidt / R. Buhl)

enarbeit zuständig. In diversen Arbeitskreisen, Vortragsreihen und Tagungen kommen Akteure aus der Altenarbeit, dem Bildungsbereich sowie aus dem Gesundheits- und Pflegesystem zusammen, um sich über die speziellen Anforderungen älterer Menschen auszutauschen.

Eine immer wichtigere Aufgabe ist in den letzten Jahren auch die Sozialplanung geworden. Dabei geht es darum, den Bestand zu erfassen, den Bedarf zu erkennen und An-

gebote so zu entwickeln, dass etwaige Lücken geschlossen werden oder gar nicht erst entstehen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den politischen Gremien ebenso erforderlich wie mit Fachämtern, beispielsweise dem Stadtplanungsamt. Der neue Stadtteil Dietenbach wird so ganz sicher auch die Handschrift des Seniorenbüros tragen.

Damit berücksichtigen die städtischen Alters-Fachleute auch den Umstand, dass das Alter alles andere als ein stati-

scher Zustand ist. „Die Älteren von heute haben andere Wünsche und Vorstellungen als ihre Eltern und Großeltern“, weiß Anja Schwab. Bis ins hohe Alter aktiv und selbstbestimmt leben zu können, steht ganz oben auf der Wunschliste; nach Möglichkeit in der eigenen Wohnung oder wenigstens im eigenen Quartier. Das Seniorenbüro geht diese Entwicklung mit, bietet künftig auch dezentrale Beratung im Quartier an, sobald die neu geschaffenen und gerade ausgeschrie-

benen Stellen besetzt sind.

Weitere Themen, die immer wichtiger werden, sind Barrierefreiheit, eine altersgerechte Infrastruktur, neue Wohnformen, der Umgang mit Demenz und psychischen Erkrankungen – all das sind Herausforderungen, denen sich Anja Schwab mit ihrem Team stellen will und muss. Wichtig ist ihr dabei immer der Austausch mit anderen Fachleuten, beispielsweise auf den Pflegekonferenzen mit allen Anbietern von Kliniken bis zu den Wohlfahrtsverbänden. Dieses neue Format hat kürzlich erstmals stattgefunden und gehört künftig zweimal jährlich zum Programm.

Bei all den gesellschaftlichen Herausforderungen ist das Älterwerden aber natürlich auch eine ganz individuelle, private Angelegenheit. Wer nicht von den Ereignissen überrollt werden will, sondern auch den letzten Lebensabschnitt noch selbstbestimmt gestalten will, sollte sich frühzeitig Gedanken machen – und den Rat von Fachleuten einholen. Die ideale Anlaufstelle dafür ist: das Seniorenbüro! ☛

## SENIORENBÜRO

### Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt

Rathaus im Stühlinger, Bestandsbau (Haus C) **Fehrenbachallee 12** barrierefrei zugänglich Stadtbahnlinien 1, 3, 4, 5 Haltestelle „Rathaus im Stühlinger“

**Kontakt:**  
Tel. 0761/201-3032  
E-Mail: [seniorenbuero@stadt.freiburg.de](mailto:seniorenbuero@stadt.freiburg.de)  
[www.freiburg.de/senioren](http://www.freiburg.de/senioren)

**Beratungszeiten:**  
• Offene Sprechzeiten (ohne Anmeldung): Mo/Mi/Fr 9–12 Uhr  
• weitere Termine nach Vereinbarung

# Vom Mythos eines Tempelherrn

Junger Regisseur inszeniert sein zweites Stück am Theater Freiburg

**Das neue Theaterstück „Der Tempelherr“ stellt die spannende Frage nach einer möglichen Erneuerung der Gesellschaft – ein sprachgewaltiges Stück mit vielen Parallelen zum heutigen Leben auf dem Land, auch wenn die Charaktere selbstverständlich alle frei erfunden sind.**

Wie geht man um mit einem, der da plötzlich in ein idyllisches Dorfleben platzt und utopische Vorstellungen vom Leben hat? Und warum baut dieser Städter einen riesigen Tempel aufs Land, der nicht so recht ins Bild passen will? Die eigentliche Intention des fremden Bauherrn lernt man im knapp über eine Stunde langen Stück nicht kennen. Dafür erhält man Einblicke in die Ansichten der Landbevölkerung, oder auch „Zaungäste“, wie sie im Stück heißen. Zum engsten Kreis um den Bauherrn Heinar zählen der Schwiegervater Kurt, Heinars Frau Petra, ein Freund und Architekt Markus sowie das Paar Christina und Thomas. Gemeinsam rekonstruieren die fünf die Geschichte des Tempelbaus – und dabei auch ihre eigene.

Hier liegt die Faszination des Stücks: „Die Erzählweise lässt einen Mythos entstehen“, sagt Eike Weinreich, der junge Regisseur und Schauspieler, der mit dem Tempelherrn sein zweites Stück in Freiburg in-



**Beeindruckend:** Welche Intensität die Schauspielerinnen und Schauspieler allein durch ihre Mimik erreichen. Da der Fokus auf dem Gesagten viel mehr liegt als auf dem Gespielten, sind es insbesondere die Gesichtsausdrücke der bleichgeschminkten Protagonisten, die eine Nähe und Intensität entstehen lassen, denen sich das Publikum nicht entziehen kann. (Foto: M. Doradzillo)

szentiert. „Die Darstellenden treten vielmehr hinter den Text zurück als bei anderen Stücken.“ Die Vorbereitung bestand darum auch weniger aus szenischem Spielen. „70 Prozent waren reine Textarbeit, denn der Text des Tempelherrn muss dem Publikum fast schon vorgekaut werden, damit er seine Wirkung entfalten kann“, sagt Weinreich.

Das Stück des österreichischen Autors Ferdinand Schmalz gefällt Weinreich aufgrund der Klanghaftigkeit: „Die Musikalität der Sprache und der gemeine, fast schon gefährliche Humor machen

das Stück so interessant.“ Dadurch wird der Theaterabend trotz großer Textlastigkeit sehr kurzweilig. Statt in die Handlungen einzutauchen, bleibt das Publikum vielmehr in einer beobachtenden Rolle. Dabei muss man aufpassen, nicht selbst mit wertendem Blick auf die Ereignisse, die da auf der baustellenartigen Bühne rekonstruiert werden, und das Verhalten der Freunde um Petra zu blicken. „Wenn die Figuren über die maßlose Handlung des fremden Bauherrn sprechen, merkt das Publikum, dass sie selbst eigentlich nicht anders handeln“, sagt Weinreich. Gerade in der

heutigen Zeit, da alle ständig Dinge um sie herum bewerten, sei das Stück relevant. „Meist geht es dabei mehr darum, das eigene Verhalten zu rechtfertigen, als sich wirklich mit den Dingen auseinanderzusetzen“.

Die Lust und Freude der Darstellenden, den Text richtig „rauszuhauen“, hat man bei der Premiere letzte Woche schon gespürt. Das sei Weinreich bei der Aufführung auch am wichtigsten. Denn diese Freude am Text mit seinen zahlreichen Anspielungen auf die Mythologie und Philosophie springt dann auch auf das Publikum über. ☛

# „Jugend musiziert“ 2020 in Freiburg

Bundeswettbewerb mit voraussichtlich 2600 Nachwuchstalente

**Freiburg wird in seinem Jubiläumsjahr zum zweiten Mal nach 2006 Gastgeberstadt für den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Vom 28. Mai bis zum 4. Juni kommt Deutschlands talentiertester musikalischer Nachwuchs in den Breisgau. Veranstalter des Bundeswettbewerbs ist der Deutsche Musikrat, der Dachverband des Musiklebens in Deutschland.**

Freiburgs lebendige Musikszene mit herausragenden Orchestern, Ensembles und Chören und nicht zuletzt der 900. Stadtgeburtstag sind die Bühne, auf dem die voraussichtlich 2600 Nachwuchstalente zeigen können, was in ihnen steckt. Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach freut sich auf das Großereignis: „Die Anwesenheit von Deutschlands besten Nachwuchsmusikern wird hier neue Impulse auslösen und sich positiv auf die Musikszene auswirken. Der Stadt ist die Förderung des Nachwuchses ein besonderes Anliegen. Dafür geben wir viel Geld aus.“

Zu den Initiatoren des Gastspiels von „Jugend musiziert“ in Freiburg gehört Thomas Oertel, Vorsitzender des Regionalwettbewerbs Freiburg: „Seit Jahrzehnten kommen die meis-

ten Bundespreisträgerinnen und -preisträger von Jugend musiziert aus Baden-Württemberg, sichtbares Zeichen einer ausgezeichneten Musikschularbeit.“

Bis jetzt haben 25 Institutionen der Stadt Freiburg angeboten, ihre Türen für den Wettbewerb zu öffnen. Zu den zentralen Orten gehören die Musikhochschule Freiburg, die ihren regulären Lehrbetrieb eine Woche lang einstellen wird, und das Konzerthaus Freiburg.

Der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ist einer der größten Wettbewerbe für junge Musikerinnen und Musiker in Europa. Seit Beginn 1964 in Berlin haben mehr als eine dreiviertel Million Kinder und Jugendliche teilgenommen, darunter heute international bekannte Stars wie Anne-Sophie Mutter, Tabea Zimmermann, Gerhard Opitz, Maximilian Hornung oder David Garrett. Teilnehmen können alle jungen Menschen bis 21 Jahre, bei Gesang und Orgel bis 27 Jahre, die (noch) in keiner musikalischen Berufsausbildung stehen.

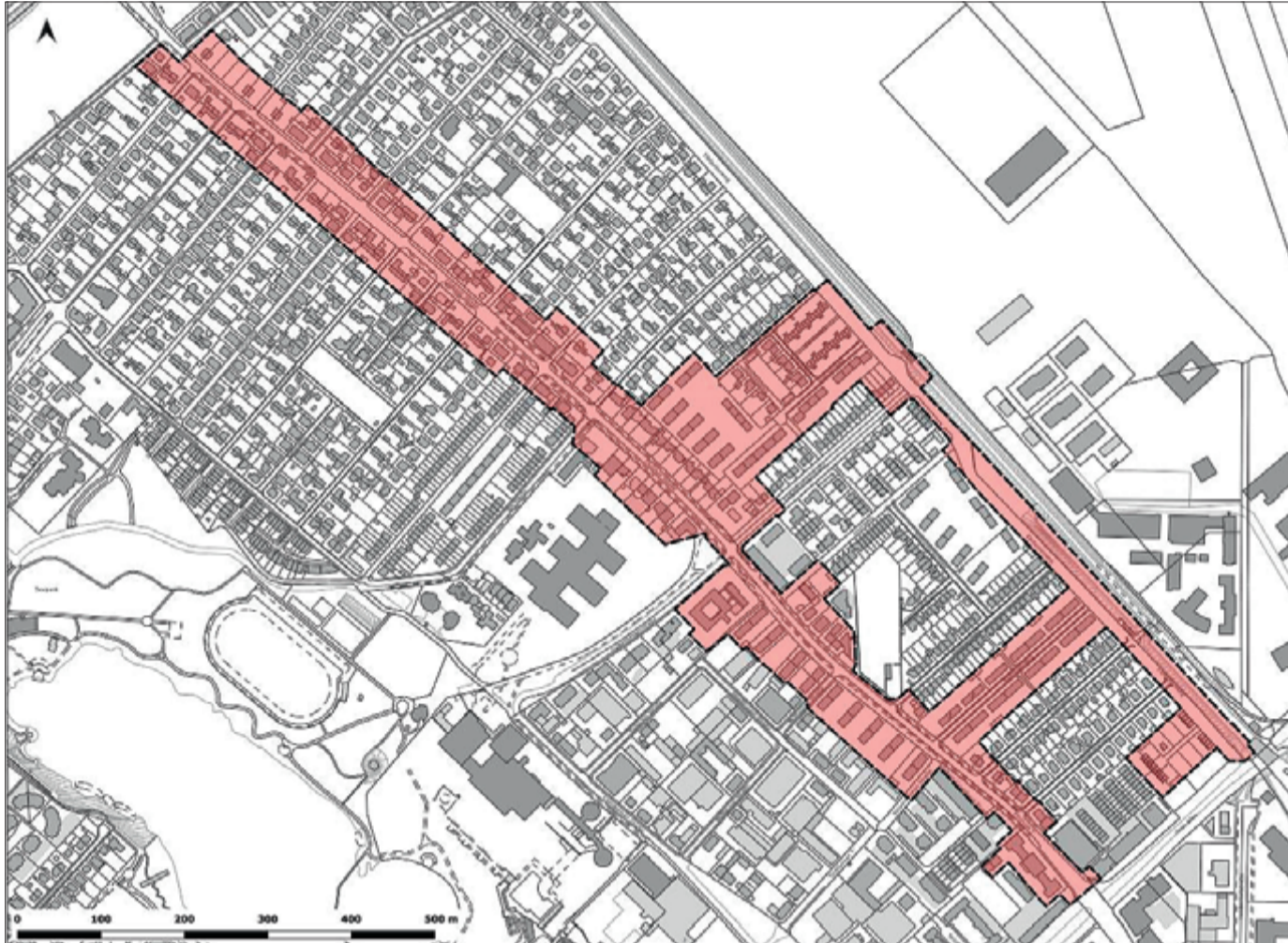
Für die Durchführung werden noch helfende Hände in der Organisation und im Fahrdienst gesucht. ☛

**Ansprechpartner** ist Kristof Gerlach, Tel. (089) 87100212, E-Mail: [gerlach@musikrat.de](mailto:gerlach@musikrat.de), weitere Infos unter [www.jugend-musiziert.org](http://www.jugend-musiziert.org)

## BEKANTMACHUNGEN

### Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht (Vorkaufssatzung) für das Gebiet „Rahmenkonzept Stadtteil Mooswald“

vom 22. Oktober 2019



Auf Grund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i. d. F. vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, bereinigt S. 698), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 17. Dezember 2015 (GBl. 2016 S. 1), des § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 des Baugesetzbuchs i. d. F. der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Art. 6 des Gesetzes v. 20.10.2015 (BGBl. I 1722) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 22.10.2019 folgende Satzung beschlossen:

#### § 1 Geltungsbereich

(1) Der Geltungsbereich dieser Satzung umfasst die im Stadtteil Mooswald liegenden Grundstücke mit den Flst. Nrn.:

12866/10, 12866/11, 12866/9, 12870/2, 12879/2, 6199/1, 6200/2, 6200/27, 6200/29, 6200/36, 6200/62, 6200/63, 6200/64, 6200/65, 6200/66, 6200/67, 6200/68, 6200/69, 6200/70, 6200/71, 6200/72, 6203/27, 6203/28, 6203/29, 6203/31, 6203/35, 6203/36, 6205/10, 6205/2, 6205/9, 6229/1, 6237/1, 6238/10, 6238/11, 6238/13, 6238/8, 6238/9, 6240/30, 6240/31, 6240/32, 6240/33, 6240/41, 6240/42, 6240/68, 6240/69, 6241/19, 6241/20, 6241/21, 6241/22, 6241/56, 6241/57, 6241/59, 6241/60, 6243/16, 6243/17, 6243/18, 6243/19, 6243/56, 6243/93, 6244/10, 6244/12, 6244/13, 6244/14, 6244/15, 6244/16, 6244/17, 6244/2, 6244/3, 6244/4, 6244/9, 6246/1, 6246/10, 6246/2, 6246/24, 6246/25, 6246/30, 6246/31, 6246/51, 6246/52, 6246/76, 6246/77, 6246/78, 6246/9, 6248/14, 6248/17, 6248/3, 6248/32, 6248/33, 6248/34, 6248/35, 6248/36, 6248/37, 6248/38, 6248/39, 6248/4, 6248/46, 6248/47, 6248/49, 6248/5, 6248/50, 6248/51, 6248/52, 6248/58, 6248/59, 6248/6, 6248/60, 6248/61, 6248/68, 6248/69, 6248/70, 6248/71, 6294/11, 6294/12, 6295/22, 6300/3, 6321/20, 6321/69, 8601/0, 8678/0, 8686/0, 8688/0, 8842/0, 8913/0, 8914/0, 8915/0, 8916/0, 8917/0, 8918/0, 8919/0, 8920/0, 8921/0, 8922/0, 8923/0, 8924/0, 8925/0, 8989/0, 9025/0, 9026/0, 9027/0, 9043/0, 9075/0, 9076/0, 9109/0, 9123/0, 9124/0, 9125/0, 9126/0, 9146/0, 9147/0, 9148/0, 9196/0, 9197/0, 9198/0, 9198/1, 9199/0, 9200/0, 9201/0, 9202/0, 9203/0, 9204/0, 9205/0, 9206/0, 9207/0, 9208/0, 9209/0, 9210/0, 9211/0, 9212/0, 9213/0, 9214/0, 9215/0, 9365/0, 9544/0, 9552/0, 9580/0, 9582/0, 9607/0  
sowie Teilflächen der öffentlichen Straßengrundstücke Flst. Nrn.:  
2970/4, 6200/16, 6200/19, 6200/24, 6200/96, 6203/26, 6203/30, 6203/32, 6231/3, 6231/8, 6240/40, 6240/76, 6240/78, 6241/1, 6241/39, 6241/58, 6241/77, 6242/0, 6243/0, 6244/11, 6245/0, 6246/23, 6246/50, 6246/8, 6248/10, 6248/19, 6293/2, 6293/6, 6321/1, 6321/23, 6321/63, 6321/66, 6321/67, 8631/0, 9122/0, 9182/0, 9195/0.

und Teilflächen der Grundstücke Flst. Nrn.:

12866/2, 2966/1, 6200/17, 6222/1, 6321/27.

Der Geltungsbereich der Satzung liegt im Stadtteil Mooswald entlang der Elsäßer Straße, des Drachenwegs / Rasenwegs, Aufdingerwegs sowie des Elefantwegs zwischen Berliner Allee und Im Ochsenstein.

(2) Für die Abgrenzung des Geltungsbereichs der Satzung innerhalb der in § 1 Abs. 1 genannten Flächen sind der beigefügte Plan vom 15.07.2019 sowie die Detailpläne vom 22.08.2019, die Bestandteile dieser Satzung sind, maßgeblich.

#### § 2 Besonderes Vorkaufsrecht

Im Geltungsbereich dieser Satzung steht der Stadt Freiburg im Breisgau ein Vorkaufsrecht an Grundstücken nach § 25 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BauGB zu.

#### § 3 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 20. November 2019  
(Horn), Oberbürgermeister

#### Hinweis:

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 BauGB genannten Verfahrens- und Formvorschriften sowie nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs beim Erlass der Satzung sind nach § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 3 BauGB nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung dieser Satzung unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung bzw. den Mangel begründen soll, schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind.

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann auch nach Ablauf der Frist auf die Verletzung berufen.

### Bekanntmachung über die Einleitung der Umlegung Hornbühl-Ost, Gemarkung Ebnet Umlegungsbeschluss

Der Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner Sitzung am 27. November 2019 folgenden Beschluss gefasst:

Gemäß § 47 Baugesetzbuch (BauGB), neugefasst durch Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S.3634), in der jeweils gültigen Fassung, wird in Verbindung mit § 3 Abs. 1 der Verordnung der Landesregierung und des Wirtschaftsministeriums zur Durchführung des Baugesetzbuchs vom 02. März 1998 (GBl. S. 185), in der jeweils gültigen Fassung, für das im Bereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Hornbühl-Ost gelegene Gelände die Umlegung eingeleitet.

Die in die Umlegung einbezogenen Flurstücke sind aus nachstehendem Verzeichnis ersichtlich.

- Rechte, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 3 BauGB zur Beteiligung am Umlegungsverfahren berechtigten, sind innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung des Umlegungsbeschlusses bei der Stadt Freiburg im Breisgau - Vermessungsamt als Umlegungsstelle - im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, Zimmer Nr. 542 oder 544, anzumelden.
- Werden Rechte erst nach obigem Zeitraum angemeldet oder nach einer von der Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses zur Glaubhaftmachung eines Rechts gesetzten Frist glaubhaft gemacht, muss die bzw. der Berechtigte die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gegen sich gelten lassen, wenn die Umlegungsstelle dies bestimmt. Die Anmeldung eines Rechts muss nach § 48 Abs. 2 Satz 2 BauGB, jedoch spätestens bis zur Beschlussfassung über den Umlegungsplan, erfolgt sein.
- Nach § 50 Abs. 4 BauGB muss der Inhaber eines in Abs. 2 bezeichneten Rechts die Wirkung eines von der Anmeldung eingetretenen Fristablaufs ebenso gegen sich gelten lassen wie der Beteiligte, dem gegenüber die Frist durch Bekanntmachung des Verwaltungsakts zuerst in Lauf gesetzt worden ist.
- Gemäß § 24 Abs.1 Nr. 2 BauGB steht der Gemeinde bei Kauf bzw. Verkauf von im Umlegungsgebiet gelegenen Grundstücken das Vorkaufsrecht zu.
- Nach § 51 BauGB dürfen im Umlegungsgebiet von der Bekanntmachung des Umlegungsbeschlusses bis zur Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit nach § 71 BauGB nur mit schriftlicher Genehmigung der Umlegungsstelle
  - ein Grundstück geteilt oder Verfügungen über ein Grundstück und über Rechte an einem Grundstück getroffen oder Vereinbarungen abgeschlossen werden, durch die einem anderen ein Recht zum Erwerb, zur Nutzung oder Bebauung eines Grundstücks oder Grundstücksteils eingeräumt wird, oder Baulasten neu begründet, geändert oder aufgehoben werden;
  - erhebliche Veränderungen der Erdoberfläche oder wesentlich wertsteigernde sonstige Veränderungen der Grundstücke vorgenommen werden;
  - nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtige, aber wertsteigernde bauliche Anlagen errichtet oder wertsteigernde Änderungen solcher Anlagen vorgenommen werden;
  - genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtige bauliche Anlagen errichtet oder geändert werden.

Auf Grund von § 209 Abs.1 BauGB haben Eigentümer und Besitzer zu dulden, dass Beauftragte der zuständigen Behörden zur Vorbereitung der von ihnen nach diesem Gesetz zu treffenden Maßnahmen Grundstücke betreten und Vermessungen, Boden- und Grundwasseruntersuchungen oder ähnliche Arbeiten ausführen. Im Zusammenhang mit der Einleitung der Umlegung werden in den kommenden Monaten Vermessungsarbeiten durch das Vermessungsamt der Stadt Freiburg im Breisgau vorgenommen werden.

#### Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen den Beschluss über die Einleitung der Umlegung (Umlegungsbeschluss) ist innerhalb von sechs Wochen nach dieser Bekanntmachung der Antrag auf gerichtliche Entscheidung zulässig. Er ist bei der Umlegungsstelle der Stadt Freiburg im Breisgau - Vermessungsamt als Umlegungsstelle - im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg einzureichen und muss den Verwaltungsakt bezeichnen, gegen den er sich richtet. Er soll die Erklärung, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten wird, und einen bestimmten Antrag enthalten. Er soll Tatsachen und Beweismittel angeben, die zur Rechtfertigung des Antrags dienen.

Freiburg im Breisgau, den 6. Dezember 2019  
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

Gemeinde Freiburg im Breisgau  
Gemarkung Ebnet  
Umlegung Hornbühl-Ost

#### Verzeichnis der einbezogenen Flurstücke

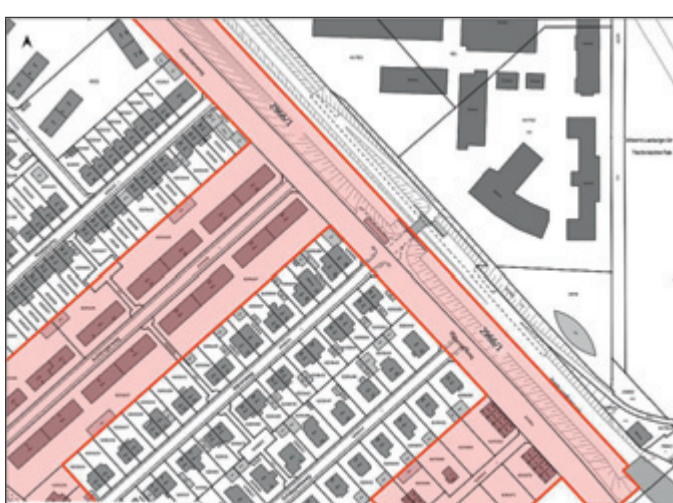
Flurstück-Nr.	Grundbuch
759	1067
760	1507
761	1535
762	521
763	573
791/1	Noch nicht im Grundbuch eingetragen!
792/1	1633
826/2	Noch nicht im Grundbuch eingetragen!

### Bekanntmachung über die öffentliche Auslegung der Bestandskarte und des Bestandsverzeichnisses gemäß § 53 Abs. 2 BauGB Umlegung Hornbühl-Ost Gemarkung Ebnet

Gemäß § 53 Abs. 2 BauGB, neugefasst durch Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S.3634), in der zuletzt gültigen Fassung, liegen die Bestandskarte und das Bestandsverzeichnis obgenannter Umlegung in der Zeit vom 16. Dezember 2019 bis 17. Januar 2020 öffentlich aus.

Die Bestandskarte des obigen Umlegungsgebiets und die in § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BauGB bezeichneten Teile des Bestandsverzeichnisses liegen während des obigen Zeitraums bei der Stadt Freiburg im Breisgau - Vermessungsamt als Umlegungsstelle - im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg, Zimmer Nr. 542 und 544, während der Dienststunden (Mo - Fr 9.00 - 12.30 Uhr und Mo - Do nachmittags nach Vereinbarung) zur Einsicht aus.

Freiburg im Breisgau, den 6. Dezember 2019  
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau













STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

**Sachbearbeiter\_in im Sachgebiet Lebensmittelüberwachung**

(Kennziffer E4430, Bewerbungsschluss 15.12.2019)

**Das bringen Sie mit**

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt\_in.

**Wir bieten**

Eine nach Besoldungsgruppe A 10 LBSO bzw. EG 9c TVöD bewertete Teilzeitstelle (50%).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Geugelin, 0761/201-4871 oder Frau Dr. Fiand, 0761/201-4961.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

**Gruppenleiter\_in im Heilpädagogischen Hort**

(Kennziffer E7509, Bewerbungsschluss 29.12.2019)

**Das bringen Sie mit**

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Heilpädagogik, der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik, der Erziehungswissenschaft/Pädagogik oder der Kindheitspädagogik.

**Wir bieten**

Zwei unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Entgeltgruppe S 12 TVöD in Teilzeit (82% im Heilpädagogischen Hort Leisnerstraße und 73% im Heilpädagogischen Hort Weingarten).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Küpper, 0761/201-8510.

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

**Koordinator\_in für Sprachförderung und sprachliche Bildung**

(Kennziffer E7510, Bewerbungsschluss 01.01.2020)

**Das bringen Sie mit**

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder im pädagogischen Bereich (Diplom/Magister/Bachelor/Master).

**Wir bieten**

Ein für die Dauer von 2 Jahren befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 17 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schauer, 0761/201-6530.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

**Bildungsmanager\_in Durchgänge Sprachbildung**

(Kennziffer E1197, Bewerbungsschluss 20.12.2019)

**Das bringen Sie mit**

Ein abgeschlossenes Hochschulstudium, vorzugsweise im Bereich Bildungsmanagement, Deutsch als Fremd-/ Zweitsprache, Erziehungs- oder Sozialwissenschaft.

**Das bieten wir Ihnen**

Eine unbefristete Stelle in Teilzeit 50% mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 12 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Steger, 0761/201-2362.

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

**Soziale Fachkraft in der Hilfe zur Pflege**

(Kennziffer E2209, Bewerbungsschluss 22.12.2019)

**Das bringen Sie mit**

Sie sind fachlich qualifiziert durch ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialwirtschaft oder der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik.

**Wir bieten**

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 12 TVöD in Voll- oder Teilzeit.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Ohnstedt, 0761/201-3675.

Wir suchen Sie für das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement als

**Sachbearbeiter\_in Rentenbüro im Bürgerservice**

(Kennziffer E8150, Bewerbungsschluss 31.12.2019)

**Das bringen Sie mit**

Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte\_r oder als Sozialversicherungsfachangestellte\_r oder bringen eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung mit.

**Wir bieten**

Ein bis 30.09.2021 befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD in Teilzeit (50%).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Hupfer, 0761/201-5610.

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

**Straßenbauer\_in**

(Kennziffer E5621, Bewerbungsschluss 29.12.2019)

**Ihr Werkzeug**

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Straßenbauer\_in, Maurer\_in oder Betonbauer\_in und besitzen einen Führerschein der Klasse BE oder CE.

**Darauf können Sie bauen**

Zwei Vollzeitstellen und eine Teilzeitstelle (50%), unbefristet mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Wiestler, 0761/201-4750.

Wir suchen Sie für das Forstamt als

**Pädagogische Fachkraft im Tier-Natur-Erlebnispark Mundenhof**

für die naturpädagogische Bildungs- und Freizeiteinrichtung KonTiKi (Kontakt-Tier-Kind)

(Kennziffer E6485, Bewerbungsschluss 15.12.2019)

**Das bringen Sie mit**

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte\_r Erzieher\_in oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 2 Kindertagesbetreuungsgesetz und idealerweise Erfahrungen in der tiergestützten Pädagogik mit Huftieren und kleinen Wiederkäuern oder Erfahrungen in der Umweltbildung und Erlebnispädagogik.

**Wir bieten**

Eine unbefristete Stelle in Teilzeit (50% - 19,5 Stunden/Woche) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8a TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hoffmann, 0761/201-6210.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de



**Ihr Umzugsprofi in Freiburg**

Selfstorage  
Möbel & Küchenmontage  
Materialshop  
Lagerung  
Aussenaufzug

**Zenith UMZÜGE**

79112 Freiburg  
0761 500 94 75  
info@zenith-umzuege.de

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

**Ullrich**  
Malereifachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/43597



neue Ausstellung!

**FLAMME** HOLZWERKSTOFFE

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

Tel.: 0761 49040 - 0  
Fax: 0761 49040 - 90  
www.flammefreiburg.de  
Jechtinger Straße 17  
79111 Freiburg

**Freie Christliche Schule**

weil du wertvoll bist

mit Aufbaugymnasium ab Klasse 11

**Jetzt schlau machen!**

Info-Abend **Fr 17.01.20**

18:00 Uhr Grundschule  
19:30 Uhr Weiterführende Schulen und Oberstufen (BG)

Tag der offenen Tür

**Sa 08.02.20**

10:00–13:00 Uhr alle Schularten  
>>> Wirthstraße 30, 79110 Freiburg

Bildung mit christlicher Perspektive

www.fcs-freiburg.de

**STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST**

Trauerfall...  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter  
0761-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8  
Direkt am Hauptfriedhof

**HIRSCH HAUSEN**  
Endlich!

DAS Life!-PROGRAMM  
20.01.20 FREIBURG  
Konzertthaus

TICKETS UNTER  
WWW.S-PROMOTION.DE  
sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen  
TICKETHOTLINE 06073 - 722 740

www.blutspende-uniklinik.de

www.blutspende-uniklinik.de